

Steinach sucht einen Ausweg

Vom Regierungsvorhaben wenig begeistert — Geld für Funkalarmierung fehlt

STEINACH. Selbständigkeit oder Zuordnung zur Verwaltungsgemeinschaft Bad Neustadt waren die Alternativen des Gemeinderats in Sachen Gebietsreform. So zeigte sich das Gremium wenig von der Zielvorstellung der Regierung begeistert, wonach Steinach nach Bad Bocklet eingemeindet werden soll. Mehrfach wurde gefragt, ob während der Freiwilligkeitsphase tatsächlich freiwillige Zusammenschlüsse nach den Vorstellungen der Bürger zustande kommen können oder ob der Plan der Regierung auf jeden Fall Realität wird. Noch ist das Gremium nicht bereit, sich damit abzufinden und will, so hieß es, jetzt versuchen, eine Verwaltungsgemeinschaft mit dem Markt Bad Bocklet zu bilden. Dort sei man diesem Vorhaben nicht abgeneigt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde erklärt, aus finanziellen Gründen könne dem Ersuchen des Landratsamtes, die Funkalarmierung auf

Roth, Hohn und Nickersfelden auszudehnen, nicht entsprochen werden. Dagegen sei es gelungen, sich wegen des Treppenabbruchs in der Hennebergstraße mit der Besitzerin zu einigen, so daß der Gehsteig jetzt vollständig ausgebaut werden kann. Die Anlagen in dieser Straße sollen demnächst bepflanzt werden. Die Entschädigung für die beim Ausbau des Steinweges abgetretenen Flächen legte der Gemeinderat auf zwei Mark pro Quadratmeter fest. Außerdem wurde die Bauvoranfrage des TSV wegen des Sportheimneubaus befürwortet und an das Landratsamt weitergeleitet. Das Gremium gab dem Antrag der Soldaten- und Kriegerkameradschaft, am Volkstrauertag die Heldengedenkfeier auszurichten, statt und bewilligte den Zuschuß zum Altentag des Pfarrgemeinderats in gleicher Höhe wie im Vorjahr.